Die Offene Linke im
Ansbacher Stadtrat
Boris-André Meyer

Frau Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Joh.-Seb.-Bach-Platz 1

91522 Ansbach

Ansbach, 15.09.2013

Antrag AfS: Demografischer Wandel; hier: Präventive Hausbesuche für Hochbetagte

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seidel,

für die Sitzung des Ausschusses für Soziales am 30.09.2013 werden folgende Punkte fristgerecht beantragt:

1. Die Verwaltung berichtet über bereits vorliegende Studien sowie einschlägige Modellprojekte zum Thema "Präventive Hausbesuche für Hochbetagte“

Weiterhin möge der Ausschuss beschließen:

2. Die Stadt Ansbach prüft, welche Möglichkeiten bestehen, ein entsprechendes aufsuchendes Unterstützungsangebot für ihre älteren Bürgerinnen und Bürgern anzubieten. Anzustreben sind hierbei Kooperationen etwa mit Pflegekassen, freien Trägern, Wohnungsunternehmen oder der geriatrischen Rehabilitation.

3. Die Verwaltung legt dem Stadtrat rechtzeitig vor den Haushalts- und Stellenplanberatungen 2013 eine Aufstellung des Personal- und Sachmittelbedarfs sowie der Fördermöglichkeiten für die Umsetzung des Projekts „Präventive Hausbesuche“ in Ansbach vor.

Begründung:

In Ansbach leben rund 8900 Menschen, die 65 Jahre oder älter sind (Quelle: Landesamt für Statistik). Das sind rund 20% der Bevölkerung. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung wird diese Zahl in den nächsten Jahren zunehmen. Eine Studie belegt, dass Senioren über 70 Jahre im Schnitt rund 17 Stunden am Tag alleine sind. Mehr als 20 Prozent der Menschen über 70 haben dem Deutschen Zentrum für Altersfragen zufolge keine oder nur noch eine feste Bezugsperson.

Das Einsamkeitsrisiko älterer Menschen wird sich in Zukunft durch den steigenden Anteil Kinderloser noch erheblich vergrößern. Einsamkeit macht krank und die Zahl der Suizide ist in keiner Altersgruppe so hoch, wie bei den über 80-Jährigen.

Die Stadt München hat auf diese Situation bereits reagiert. Ab Januar 2013 erhielten 600 ältere Menschen in Modellregionen Besuch von Fachkräften, die einen eventuellen Hilfebedarf feststellen können. Im Landkreis Coburg (Modellregion für aufsuchende Seniorenarbeit des Bayer. Gesundheitsministeriums: http://www.stmug.bayern.de/gesundheit/aufklaerung_vorbeugung/giba/alter/hausbesuche.htm) haben sich stationäre Einweisungen infolge der Umsetzung dieses Konzepts seit 2011 um 10-20% vermindert.

Die Erfahrungen belegen, dass präventive Hausbesuche eine geeignete Maßnahme zum Erhalt einer selbständigen Lebensführung in der Zielgruppe der älteren, noch nicht pflegebedürftigen Menschen sein können und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut angenommen werden. Studien errechneten bei einer möglichen Vermeidung von 30% der Pflegefälle ein beachtliches Einsparpotential an Pflegekosten. Auch Klinikaufenthalte können dadurch vermieden werden, wie das Beispiel im Landkreis Coburg belegt.

Die Implementierung des Projekts der präventiven Hausbesuche ist ein wichtiger Baustein im Rahmen der Anstrengungen der Stadt, um für den demographischen Wandel der kommenden Jahre in Ansbach bestmöglich gerüstet zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Boris-André Meyer, Stadtrat

Die Offene Linke im Ansbacher Stadtrat ◂ Boris-André Meyer ◂ Würzburger Landstraße 18
91522 Ansbach ◂ Kontakt: Tel. 0981/2059988 ◂ mobil 0160/93104199
mail boris.meyer@offene-linke-ansbach.de ◂ web www.offene-linke-ansbach.de